

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckschrift: Tageblatt Riesa.

Numm. Nr. 22.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtshauptmannschaft beim Amtsgerichte und des  
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Poststempelkonto: Dresden 1500

Großstraße Riesa Nr. 52.

Nr. 18.

Montag, 16. Januar 1922, abends.

75. Jahrg.

**Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1,5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 8.— Mark ohne Aufstellgebühr. Einzelnummer 50 Pf. Ausgabe für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen am bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Seite (7 Silben) 2.— Mark, Bezugspreis 1,75 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweisungs- und Mitteilungsgebühr 75 Pf. Recht Tarife. Gewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Alltägliche Unterhaltungsschlagzeile „Fröhlicher an der Elbe.“ — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Rieseranen oder der Verförderungsseinrichtungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Dangler & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenleitung: Wilhelm Dittrich, Riesa.**

## Lloyd George in Paris.

Wie Savas meldet, hat Lloyd George Sonnabend nachmittag von 4—5½ Uhr eine Unterredung mit Poincaré in der englischen Botschaft gehabt und daran anschließend mit den belgischen Ministern Thunis und Jaspary verhandelt.

England hatte Sonnabend nachmittags in der britischen Botschaft mit Lloyd George eine längere Unterredung.

Wie die gestrigen Pariser Morgenblätter melden, wird Poincaré heute (Montag) mit Lord Curzon eine Unterredung haben. Zwischen dem Finanzminister Lefèvre und Sir Robert Horne soll Sonnabend abend bereits eine Aussprache stattgefunden haben. Diese Verhandlungen würden, so behauptet der „Matin“, in den folgenden Wochen fortgesetzt werden, jedoch auf diplomatischem Wege.

Nach dem gleichen Blatte hat Poincaré mit Lloyd George alle aktiven politischen Fragen durchgesprochen. Der englisch-französische Schuldvertrag werde dem Blatte zufolge vervollkommen und so umgestaltet werden, dass Frankreich nicht die Rolle des Bittenden zugewiesen würde, und dass es größere Übernahmen erlangte. Was die Konferenz von Genoa anlangt, so sei die Unterschrift Frankreichs gegeben worden, aber Poincaré selbst werde sie nicht nach Genoa begehen, sondern jedesfalls Viviani.

Über die Unterredung zwischen Lloyd George und Poincaré werden ferner noch folgende Einzelheiten bekannt: Poincaré erklärte, er könne seine Entscheidung fällen, er sei jedoch überzeugt, dass kein ernster Konflikt zwischen beiden Ländern entstehen würde. Er hoffe, dass in den künftigen Verhandlungen in den wichtigsten Fragen Vereinbarung erzielt werden könnte. An zahlreichen Stellen der Welt ständen sich heute französische und englische Interessen gegenüber. Der hier liegende Stoff für Differenzen müsse aus der Welt geschafft werden. Daher müsse man die Gesamtfrage prüfen und natürlich die Frage der Reparationen des europäischen Wiederaufbaus und des nahen Ostens. Poincaré brachte dann verschiedene Wünsche auf Abänderung oder Erweiterung des Vertrages vor. Die Garantiedauer von zehn Jahren sei zu kurz. Auch sei ein Zulah erforderlich, dass England und Frankreich gemeinsam intervenieren würden, falls Deutschland Polen angreife. Poincaré hält es ferner für wünschenswert, dass sofort Zusammenkünfte von französischen und englischen Generalstäben eingerichtet würden, um die praktischen Einzelheiten im Falle einer Mobilisierung zu erörtern. Lloyd George erklärte, er wünsche vor allem die Frage der Reparation und der Wiederherstellung der Lage in Europa erledigt zu sehen. Er legte großen Wert darauf, dass sofort eine Zusammenkunft zwischen dem neuen französischen Finanzminister und Sir Robert Horne erfolge. Poincaré erklärte sich bereit, die Befreiung zu veranlassen.

Lloyd George ist gestern wieder in London eingetroffen. Die Behandlung der Reparationsfrage in Cannes.

Präsident Millerand hat gestern vormittag den Vorsitzenden der Reparationskommission Dubois empfangen, der dem „Temps“ zufolge nach seiner Befreiung mit dem Präsidenten die Erklärung abgegeben hat, er habe den Präsidenten der Republik über die Dinge in Kenntnis gesetzt, die in Cannes in der Reparationsfrage sich abgespielt hatten. Diese Frage sei gleichzeitig vom Obersten Rat und von der Reparationskommission behandelt worden und die Kommission habe von Dr. Rathenau die Erklärungen erhalten, die sich auf gewisse Schriftstücke stützten. Diese Schriftstücke würden zur Zeit übersetzt. Ihre zahlmäßigen Angaben müssten sorgfältig kontrolliert werden. Wenn diese Arbeit beendet sei, werde die Reparationskommission in voller Kenntnis der Sache urteilen und angemessene Entscheidungen treffen können. Wenn jedoch die Alliierten und Alliierten als Gläubiger Deutschlands selbst mit Deutschland verhandeln wollten, könne die Reparationskommission sich dem nur beugen. In diesem Fall werde der Oberste Rat über das deutsche Erreichen um ein Moratorium für das Jahr 1922 selbst befinden, denn die Kommission habe in Cannes nur einen vorläufigen Bahnhofsaufstand gewährt. Wenn die Frage bei der Reparationskommission bleibe, werde diese nach sorgfältiger Prüfung aller Einzelheiten des Problems und aller ihr zur Verfügung stehenden Auskünfte entscheiden.

## Die deutsche Delegation wieder in Berlin.

Die deutsche Delegation ist gestern abend aus Paris wieder in Berlin eingetroffen. Dr. Rathenau hatte sofort eine längere Unterredung mit Dr. Borth. Anschließend fanden bereits Befreiungen mit den zuständigen Ressortministern statt. Die Beratungen zogen sich bis in die Nachtstunden hin.

## Die Auslieferung der deutschen Kriegsbeschuldigten verlangt.

Aus Paris wird gemeldet: Die von der Kommission in Sachen der Kriegsbeschuldigten gefachten Entschließungen, die dem Obersten Rat unterbreitet werden, lauten:

1. Das Reichsgericht in Leipzig hat bis jetzt sein Urteil in neun ihm vorgelegten Fällen über die „Kriegsverbrecher“ gesprochen, davon drei auf Veranlassung der französischen Regierung, eins auf Veranlassung der belgischen Regierung und vier auf Veranlassung der deutschen Regierung und eins, das auf die Initiative der deutschen Behörden zurückzuführen ist. Die italienische Regierung hat vor einigen Monaten dem Reichsgericht ihre Akten über verschiedene andere Fälle übermittelt. Es kam bisher keiner dieser Fälle zur Verhandlung. Was das Verfahren vor dem Reichsgericht in Leipzig betrifft, so geht die übereinstimmende Ansicht der Kommission dahin, dass das Gericht mit ganz geringen Ausnahmen insofern keinerlei Benutzung gegeben habe, als es nicht genügende Beweisführungen

sur Ausdehnung der Wahrheit unternommen habe. Was die Urteile des Reichsgerichts selbst angeht, so geht die einstimmige Ansicht der Kommission dahin, dass in fast allen Fällen das Reichsgericht keine Genugtuung aus infolge, als einzelne Angeklagte freigesprochen wurden, wodurch sie hätten verurteilt werden müssen, und dass selbst in den Fällen, in denen die Angeklagten für schuldig befunden wurden, die ausgeschrockene Strafe nicht genügend war.

2. Die einstimmige Ansicht der Kommission geht dahin, dass man zu seinem zweckmäßigen Resultat gelangen kann, wenn weitere Fälle dem Reichsgericht in Leipzig unterbreitet werden. Angedessen ist die Kommission einstimmig der Ansicht, dass von nun an der Text des Artikels 228 des Vertrages von Versailles in Übereinstimmung mit der alliierten Note vom 7. Mai 1920 lehrt, Abfall in Kraft gesetzt und dass die deutsche Regierung aufgefordert werden muss, die Angeklagten den alliierten Mächten zu ihrer Aburteilung auszuliefern.

Der „Vormärz“ sagt zu dieser Entschließung der Entente-Kommission: „Die juristische Bedeutung der Frage tritt aber hinter der politischen weit zurück. Politisch steht die Sache so, dass wie im vierten Jahr nach dem Ende des Krieges leben, dass viele, die auf der Auslieferungsliste stehen, von jedermann in Deutschland für vollkommen unschuldig gehalten werden, dass einige von ihnen einem Teil des deutschen Volkes als Nationalhelden gelten, und dass die unpatriotische Gewerkschaft nach allgemein verbreiteter Aussicht bei ausländischen Gerichten ebenso wenig zu finden ist, wie bei inländischen. Unter solchen Umständen von Deutschland die Erfüllung seiner Auslieferungspflicht zu verlangen, ist politisch geschehen, ein geradezu absurdiger Gedanke.“

## Stresemanns Rede in München.

Dr. Stresemann sprach gestern in München in einer großen öffentlichen Versammlung, an der auch die Münchner Entente-Kommission sich zwölft Karten boten geben lassen. Als politisches Erbhübel bezeichnete er es, dass wir die innere Politik eines Einflusses ausüben lassen auf die äußere Politik, und dass hinter der vorbereitenden parteipolitischen Vertragsweise die Interessen des Vaterlandes zurückgesetzt werden. Es gebe nur drei Faktoren, durch die ein Volk sich erhalten oder wiederherstellen könne: eine tüchtige Armee, einen einheitlichen nationalen Willen und eine gutgeordnete Wirtschaft. Uns sei leider nur der Ausbau unserer Wirtschaft übrig geblieben. Bei dem Urteil über die Verhandlungen in Cannes, die durch den Gegenseit der französischen und der englisch-amerikanischen Auffassung gekennzeichnet wurden, dürfe man nicht vergessen, dass auch die vom englisch-amerikanischen Standpunkt aus erhobenen Forderungen unerfüllbar seien. Deutschland müsse für die Konferenz von Genoa selbst ein Programm vorbereiten. Wir müssen trachten, aus dem jetzigen Zustande herauszufinden, wo wir mit Objekt und nicht auch Faktor der Politik seien. Dr. Stresemann befürchtete dann eingehend das Verhältnis der deutschen Stämme im Süden und im Norden zu einander. In Bezug auf die Kriegsschuld stritt Dr. Stresemann eine moralische Schuld Deutschlands nach, auch in energetischer Absehung. Es habe nur eine Schuld nach innen bestanden, insofern, als die deutschen Parteien nicht die notwendigen Mittel bereit gestellt hätten für eine Armee, die das Deutsche Reich entsprechend seinem kolossalen Aufschwung hätte schützen können. Der deutschen Revolution sprach Dr. Stresemann jede nationale Regung ab. Von der Weltmarkterziehung sagte er, dass sie zu einer Konsolidierung des Parlamentarismus, zu einer Parteibereitschaft und Parteipersonalienwirtschaft führt. In der Steuerfrage würden die bürgerlichen Parteien den Sozialdemokraten keine weiteren Zugeständnisse machen. Es wird darauf ankommen, ob die Sozialdemokraten auf ein Steuerkompromiss eingehen, und dies wird dafür bestimmt sein, ob das Kabinett Wirth weiter bestehen könne. Stresemann schloss seine Ausführungen mit einem Ausblick in die deutsche Zukunft, indem er hervorhob, dass die Anzeichen sich mehren, dass Deutschland wiederum in der Weltwirtschaft als ein Faktor angesehen werde, und dass man an Deutschlands Wiedergewinnung glauben könne, ohne ein allzu großer Optimist zu sein.

## Eine Entschließung der Zentrumspartei.

Auf dem gestrigen Parteitag der Zentrumspartei in Berlin wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

Der Reichsparteitag spricht der Parteileitung und der Fraktion des Reichstages sein volles Vertrauen aus. In Abrede der schwierigen außenpolitischen Lage erklärt er sich rücksichtslos einverstanden mit der von der Regierung geführten Politik der Kündigung und Währung, die, unbedingt und zielfest gesetzt, der wirtschaftlichen Gesundung der gesamten Welt und der Zusammenarbeit der Völker die Wege ebnen wird. Er empfindet es mit hoher Genugtuung, dass im schweren und entscheidungsvollsten Augenblick des politischen Lebens die Führer der Zentrumspartei frei von vermeidbaren Einflüssen auf verantwortungsvollstem Posten ausgehalten haben und dass die Partei jederzeit bereit war, die Gesamtverantwortung für das Vaterland zu übernehmen. Der Reichsparteitag ist ferner der Überzeugung, dass unsere Finanzpolitik energisch weitergeführt werden muss unter Berücksichtigung der Grundlage einer gerechten Kostenverteilung und einer praktischen Durchführbarkeit. Die Reichspartei erlischt in der entschiedenen Abneigung der einheitlichen Politik der Rechten und der Linken, die unser Volk nicht zur Ruhe kommen lassen, das Gebot der Stunde. Nur eine weise Politik der Werte vermag die Aufgabe der Erföhlung aller Kreise und die Einigung aller Deutschen zu erfüllen.

Reichsarbeitsminister Brauns erstattete auf dem Vortag des Zentrums den Bericht über die Tätigkeit der Reichsstatistik und die politische Lage. Obwohl ein abschließendes Urteil über Cannes noch nicht gefällt werden kann, bedeute die Panne doch einen Lichtblick, da gewisse Fortschritte leichter gemacht werden seien. Brauns betonte, dass wir uns in die wirtschaftlichen Folgen eines verlorenen Krieges flügen müssten, das man aber einem Raubtier nicht so viel zumuten dürfe, dass es unter der Last zusammenbreche. Der Arbeitsaufwand darf nicht verloren gehen. Auch das Arbeitszeitgesetz lasse die Grundlage nicht vermissen. Demgegenüber stehe aber die Arbeitslosigkeit. Der Forderung nach Erhöhung der Sachwerte werde das Zentrum soweit wie irgend möglich entgegenkommen, jedoch müssten Eingriffe in die Substanzen zeitlich beschränkt werden. Zum Schluss ging Brauns ausführlich auf die sozialen und kulturellen Forderungen des Zentrums ein und schloss: „Aushalten, kämpfen und ringen für bessere Tage unseres lieben deutschen Volkes und Vaterlandes!“ — An der Auskrautrede wandte sich Reichsanziger a. D. Lehrenbach mit besonderer Schärfe dagegen, dass Mitglieder einer Koalition häufig Sabotage gegen die Regierungstätigkeit treiben. In der Deutschen Volkspartei seien genügend Elemente, die zu diesen Faktoren zählen. Eine Verbreiterung nach dieser Seite sei nur möglich bei Persönlichkeiten, die auf dem Boden der Verfassung stehend. Reichsernährungsminister Hermes betonte, dass die Brotpreiserhöhung der Regierung sehr schwer geworden sei, aber wenn auch der Entente-Druck nicht so schwer gewesen wäre, würden die Finanzen doch zu einer solchen Erhöhung gezwungen haben.

## Ludendorff und der Kapp-Putsch.

Die Anfrage des Abgeordneten Ledebour und Dr. Rosenfeld, betr. die Besiegungen Ludendorffs zu dem Kapp-Putsch, Hochverratsunternehmen, ist jetzt von dem Reichsminister der Justiz beantwortet worden. Am Schluss des Antwortschreibens heißt es:

Bei diesem Sachverhalt ergibt sich der Eindruck, dass General Ludendorff über die politischen Unschwungen und Zielen der am Kapp-Putsch hauptlich Beteiligten im allgemeinen unterrichtet gewesen ist und das Unternehmen selbst mit sichtbarem Interesse begleitet hat. Unterseite deutet der Brief des Direktors v. Demitz darauf hin, dass General Ludendorff „von jeder Verquidung mit derartigen Angelegenheiten für den Fall des Angriffs der Regierung bewahrt bleiben“ sollte, damit sein Einfluss „gleichgültig, ob er im entscheidenden Augenblick offiziell oder hinter den Kulissen ausübt“. Dann ungemindert einigen könne. Es scheint die Führer des hochverräterschen Unternehmens gewesen zu sein, bis zum „entscheidenden Augenblick“ zu vermelden, dass die Anteilnahme des Generals Ludendorff zu einer täglichen Mitwirkung werde. Diese Arbeit ist, soweit es sich nach dem Beweisergebnis übersehen lässt, erreicht worden.

Der Oberrechtsanwalt hat unter Würdigung dieser Umstände die Frage, ob ein ausreichender Verdacht für eine strafbare Beteiligung des Generals Ludendorff an dem Kapp-Putsch unterrichtet gegeben sei, verneint und betont, dass jedenfalls kein Anhalt dafür besteht, dass er sich als Urheber oder Führer im Sinne des Gesetzes über die Gewährung von Straffreiheit vom 4. August 1920 betätigt habe. Ich trete der leichteren Auffassung bei, gez. Dr. Radbrück.

## Internationale Kundgebungen der U. S. S. R. in Berlin.

Der Bezirksverband Berlin-Brandenburg der USPD veranstaltete am gestrigen Sonntag im Großen Schauspielhaus eine große internationale Kundgebung für die Verbildung des Proletariats, gegen Gewalttaten und Kriegsherrschaft, bei der eine Reihe ausländischer Sozialisten, die von ihren Parteien zum Weltkongress der USPD, als Delegierte entstanden waren, das Wort ergriffen. Schon lange vor dem festgelegten Beginn war der weiße Raum des Theaters bereits überfüllt, dass die Türen geschlossen und die noch zu Tasten auf Einlass wartenden Menschen nach dem Lustplatz abgelöst werden mussten, wo dann in einer Parallelversammlung dieselben Redner sprachen. Den Reden der Redner erwiderte Paul Faure (Frankreich), der u. a. ausführte, der Friedensvertrag von Versailles und die verschiedenen Konferenzen haben kein greifbares Ergebnis erzielen können, weil hinter diesen Dokumenten und Gewalttätigkeit als Triebfedern gestanden haben. Wir werden dem wahren Frankreich Bericht erstatten, dem französischen Volk, den Massen, die den Frieden wollen, wie ihn hier in Deutschland (stürmischer Beifall). Bis zu einem gewissen Grade werden wir der Widerstand der wirtschaftlich demokratischen und friedliebenden Bürgerlichen bedürfen. Die Arbeiterschaft aber muss vorangehen und schließlich die Macht übernehmen. — Arthur Crispin erinnerte daran, dass die USPD, es schon im Kriege als ihre Aufgabe betrachtet habe, die internationalen Beziehungen zwischen der Arbeiterschaft wiederherzustellen. — Nachdem Grima (Schweden) die Gräfe der Schweizer Sozialdemokratischen Partei überbracht hatte, sprach als zweiter französischer Redner Renaudel: Wir französischen Sozialisten begreifen, dass man von Deutschland nicht etwas verlangen kann, was über seine Kräfte geht. Der Sieg der französischen Revolution kann von seiner Dauer sein. — Als nächster Redner sprach das Mitglied der Menschenfreien Partei Englands Abramowitz: Wir stehen vor der Möglichkeit, eine internationale Konferenz aller Parteien zu veranstalten von den Rechtssozialisten bis zu den Kommunisten. Damit diese Beziehungen Erfolg haben, muss eine Änderung des Vertrages von Versailles herbeigeführt werden. — Als dritter französischer Redner sprach Sacha Grumbach: Der Vertrag,

hat Europa den neuen Mantel des vorverbandes unabhangig, unter dem aber das alte Kind des Kapitalismus und des Militarismus hervorlebt. Daraugen anzuammt ist Gnade aller Menschen. — Dann sprach noch Friedrich Adler-Deutsch-Oesterreich. — Nach dem Schluwort Ledebour, der an die Januarlampfe des Jahres 1919 erinnerete, schloss die Kundgebung mit einem Hoch auf die revolutionare Internationale.

#### Gedenkrede fur Karl Liebknecht.

Um gestrigen Sonntag, dem dreijahrigen Todestag von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, veranstaltete die K. P. D. in den verschiedenen Stadtteilen Berlins Gedenkstore. Das Programm bestand durchwegs in Ansprachen.

#### Die Gesundheitsverhaltuisse in Osteuropa.

Aus Russland wird gemeldet: Ein erfreuliches Bild der Gesundheitsverhaltuisse in Osteuropa, namentlich in Polen, entwickele in der offiziellen Sitzung des Völkerbundsrates der Vorsitzende des hygienischen Ausschusses Dr. Reichmann, aus dessen Bericht hervorgeht, daß sich die Lage seit zwei Monaten erheblich verschlechtert hat. Die starke russische Auswanderung nach Polen hat eine Schwachung der polnischen Sicherheitsmaßnahmen zur Folge gehabt und ein Anwachsen des Typhus verursacht. Außerdem seien auch Cholera und ähnliche Krankheiten zu befürchten. Da im kommenden Frühjahr ungefähr 700.000 russische Flüchtlinge in Polen und den anderen Standstaaten zu erwarten seien, müssten schon jetzt alle erforderlichen Maßnahmen getroffen werden, um eine Ausbreitung der Seuchen zu verhindern. Dr. Reichmann hat die polnischen Sanitätsbehörden aufgerufen, sich mit den russischen Sanitätsbehörden in Verbindung zu setzen, damit das Gebiet zu beiden Seiten der Grenzen als einheitliches Epidemiegebiet behandelt werde. Man hofft, daß eine Konferenz der polnischen und russischen Sachverständigen die im vorherigen Zeit erforderlichen Maßnahmen ergreifen kann. Nach Dr. Reichmann ist eine Unterstützung durch den Ausschuß des Völkerbundsrates dringend notwendig, denn es oder an den notwendigen Mitteln fehlt. Der Rat nahm hierauf eine von Hanotang (Frankreich) verfaßte Entschließung an, die die verschiedenen Regierungen dringend zur Unterstützung des hygienischen Ausschusses auffordert.

#### Riautschou unter chinesischer Verwaltung.

Japan hat, wie aus Washington gemeldet wird, der Unterstützung Riautschous unter chinesischer Verwaltung zugestimmt. — Die chinesische und die japanische Delegation haben sich darüber geeinigt, daß Tsingtau und das ganze Gebiet von Riautschou dem Handel aller Nationen unter gleichen Bedingungen offen stehen soll. — Eine weitere Melbung aus Washington besagt: Die chinesischen und die japanischen Delegierten verhandeln jetzt über die gesamte Schantung-Frage. Die Japaner haben darin eingewilligt, der chinesischen Regierung alle für die Verwaltung des Hafengebietes nötigen Schritte auszuhändigen. Das Abkommen über Schantung tritt in Kraft, sobald eine vollständige Übereinkunft erzielt ist.

#### Erhöhung der Mehl- und Brotpreise.

W. L. B. meldet aus Berlin: Bei der letzten Feststellung des Brotprices bestand bei der Regierung die Absicht, den Preis möglichst bis zum Ablauf des Wirtschaftsjahrs beizubehalten. Die Durchführung dieser Absicht erwies sich als unmöglich und zwar in der Hauptsache aus zwei Gründen: erstens infolge des ständigen Drucks der Entente auf Abbau der Reichsschäfte und zweitens infolge der seit der letzten Feststellung eingetretenen außerordentlichen Verschlechterung der Brotlage.

Die letzte Feststellung der Preise für Getreide und Mehl durch die Reichsgesetzestelle ist bei Beginn des neuen Wirtschaftsjahrs Mitte August 1921 vorgenommen worden. Auf der Grundlage der damals festgestellten Preise stellt sich das 1920 Gramm-Brot im Durchschnitt auf etwa 7 Pf. in vielen Orten niedriger, in anderen, z. B. Berlin, etwas darüber. Die Verzorgung der Bevölkerung mit rationiertem Brot erfordert rund 4½ Millionen Tonnen, wovon 2½ Mill. Tonnen durch die Umlage, der Rest durch eingeführtes Getreide gedeckt werden soll. Die Kosten des Auslandsgesetzes liegen um ein Mehrfaches über dem Verkaufspreis der Reichsgesetzestelle. Der Abgabepreis entspricht einem Getreideeinkaufspreis, welcher nur wenig über dem für das Umlagegetreide gezahlten Preis liegt. Dieser Abgabepreis konnte nur gehalten werden unter erheblicher Subsidiy von Reichsmitteln. Zu diesem Zwecke sind für die Zeit bis zum 31. März 1922 im Reichshaushalt 3,27 Milliarden Pf. bewilligt worden. Infolge der starken Verschlechterung der Brotlage haben sich aber die Kosten für die Auslandsgesetze sehr viel höher als veranschlagt gestellt. Einem Beschuß des Reichstages folgend ist in jüngster Zeit von der Reichsgesetzestelle auch freies

Zutun gegeben worden. Viele Kaufleute können aber schon mit Rücksicht auf die von ihnen zu belastenden Preiserhöhungen nur mit Voricht erfolgen und nur beschädigte Mengen in die öffentliche Hand bringen. In der Hauptsache ist die Beschaffung des Brotbedarfs aus dem Ausland nicht zu vermeiden.

Die Gründausgabe für das Auslandsgesetz wird sich voraussichtlich so stellen, daß bei Belieferung der bisherigen Abgabepreise von dem Reich am Verbundungszuschuß etwa 16,4 Milliarden Pf. für das ganze Jahr 1922 abzuliefern Wirtschaftspreise aufzuweisen sein würden, sodass außer den bereits bewilligten 3,27 Milliarden Pf. noch weitere 13,15 Milliarden Mark erforderlich würden. Bei Berechnung dieser Summen ist das bereits gefaulte Auslandsgesetz mit dem tatsächlichen Kaufpreis, der noch zu beschaffende Rest auf der Grundlage der voraussichtlichen Weltmarktpreise und des bezogenen durch den tiefen Dollar kurs eingesetzt worden. Bei einem Kursstand des Dollars von 100 Mark würde die Subsidiy des Reiches für die Brotverteilung immer noch über 12 Milliarden Mark bis zum 31. August 1922 betragen. Bei einem Kursstand des Dollars von 200 Mark 20,2 Milliarden Mark. Absehbar ist die Finanzlage des Reiches, welche die Ausbringung derartiger Mittel als ausreichlos erscheinen läßt, quindi der bauende Druck der Entente, zum Abbau dieser Maßnahmen.

Als Voraussetzung für die Ermächtigung unter Verpflichtungen.

Auf diesen Gründen hat sich die Reichsgesetzestelle entschieden, dem Ordinanzen einer Erhöhung der Wehl- und Brotpreise näher zu treten. Das Reichsgesetzestelle hat beschlossen, die Abgabe ist der Reichsgesetzestelle für Wehl und Brotreide mit Wirkung vom 16. Februar 1922 zu erhöhen. Diese Erhöhung wird eine Steigerung des Brotpreises auf Brotseile haben, die nach den angestellten Durchschnittsberechnungen auf etwa drei Viertel des jetzigen Preises zu veranschlagen ist, wobei sich noch den örtlichen Verhältnissen in den einzelnen Gemeindeverbänden Abweichungen nach oben oder unten ergeben können. Bei der Durchschnittsberechnung ist die vorliegende Erhöhung des Unterkosten nach Maßgabe der bestehenden.

Auch bei dieser Erhöhung der Wehl- und Brotpreise wird das Reich bei einer Grundbelastung des derzeitigen Durchschnitts-Dollar-Kurses die Abgabe in der Auslandsgesetze immer noch 10,6 Milliarden Pf. und selbst bei einem Dollar-Kurse von 100 Mark noch 8,25 Milliarden Mark aufzuweisen haben, also selbst im letzten Falle noch etwa das Doppelte von der bisher bewilligten Summe. Die Erhöhung der Wehl- und Brotreide bedeutet also fast eine schwere und sehr bedauerliche Belastung der Bevölkerung. Angesichts der Gestaltung der politischen und finanziellen Verhältnisse ist sie aber nicht zu vermeiden.

#### Tagesgeschichte.

##### Deutsches Reich.

Die bayerischen Eisenbahner gegen die Entstaatlichung. In einer von der Gewerkschaft bayerischer Staatsbeamter einberufenen, aus allen Kreisen der Eisenbahnerbeamten und Arbeiterschaft sehr zahlreich besuchten Versammlung in Ingolstadt wurde eine Entschließung angenommen, in der die Entstaatlichung der Eisenbahn abgelehnt wird. Im zweiten Teil der Entschließung wird eine stärkere Dezentralisation durch Bildung von Gruppendirektionen verlangt.

Der Deutsche Beamtenbund zu den Bezahlungsverhandlungen. Die Preisableitung des Deutschen Beamtenbundes teilt mit: Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat den Bericht seiner Vertreter über die Bezahlungsverhandlungen mit der Regierung entgegen genommen und erkennt deren Soltung an. Obwohl festgestellt ist, daß die vom Deutschen Beamtenbund aufgestellte Forderung nach sozialerer Gestaltung des Leistungsausgleiches im Prinzip verwirklicht werden soll, kann er nach Prüfung aller Verhältnisse dem Vorlage seiner Vertreter auf Annahme der von der Regierung angebotenen Regelung nicht beitreten. Er lehnt sie deshalb in ihrem Endergebnis ab. Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes wird seine Forderung auf Erhöhung und sozialere Gestaltung der Grundgehälter weiter vertreten und begibt sich zur Durchsetzung seiner Forderung notwendigen Maßnahmen vor.

Bürgerstreik in Weimar. Hier war die Arbeiterschaft aus Sympathie mit den streikenden Transportarbeitern in den Generalstreik getreten. Von Seiten des Bürgerbundes wurde daraufhin der Bürgerstreik erklärt. Die Verhandlungen zur Beseitigung des Sympathiestreiks haben jedoch zum Erfolg geführt. Die Arbeit wird heute wieder aufgenommen.

##### Republik Österreich.

Die Großenpartei gegen den Vertrag von Trianon. Die Großenpartei der großendeutschen Volkspartei nahm in ihrer geistigen Sitzung eine Entschließung an, die besagt,

dass das in Trianon geschlossene Trianon schon in seiner Form eine freiwillige letztliche Anerkennung des Vertrages von St. Germain bedeutet und daher nichtsdestotrotz die Wiedereinführung der Mission des Vertrages zu betreiben. Die Partei beantragt daher den Abgeordnetenverband, der Regierung die weitere Unterstützung zu verleihen und nahm gleichzeitig den Rücktritt des Verteilministers Wader zur Kenntnis.

##### Auskund.

Schwarze Weiche gegen Waldverwüstungen. Mit dem 1. Januar ist für sämliche Waldbesitzer des Möllauer Gouvernements die Zwangsversicherung gegen Feuer eingefuhrt worden. Schwarze Weiche sind gegen die Waldverwüstungen erlassen worden. Holzdiebstahl werden das erste Mal mit sechs Monaten Gefangenit, das zweite Mal außerdem mit Verminderungseinziehung bestraft.

#### Öffentliches und Sächsisches.

Mielen den 16. Januar 1922.

— \* Offizielle Schulausbildung. Morgen Dienstag um 8 Uhr findet im Rathausmarkt die öffentliche Schulausbildung statt.

\* Einmieterdieb. Am 18. dieses Monats bot sich bei einem blassen Einwohner der angestellte Kaufmann Hans Ever eingemietet und diente an, daß er in der Umgebung Nicolaus Bandkunst aufzufinden bestätigte. Er ist bei einer rohen Firma in Charlottenburg ansiedelt und verdient viel Geld. Am anderen Tage schon glaubte der Vermieter Grund zu Wirkraum gegen den Fremden zu haben, da er die Tiere des Kleiderdranzen, die abgeschlossen gewesen waren, großfand. Der Fremde hat dann den Vermieter veranlaßt, aus dem Hause zu gehen, um ein Formular in den Händen. Anschließend ist er aus der Wohnung verschwunden unter Wirkraum von 14 weißen Taubenköpfen im Gesamtwerte von 200 Mark. Es ist mit Sicherheit davon, daß er nur geringe Beute gemacht hat, nicht ausgeschlossen, daß der Fremde sich noch hier aufhält und weitere Familien aus ähnlichen Weise zu schädigen verlässt. Er ist etwa 30 Jahre alt, 161 Centimeter groß, schwächtig, bartlos, hat auffallend lange Haare, sowie am Hals kleines Grünchen und war bekleidet mit weißem grauen Filz, weichem Stoffkragen mit unausgeschnittenen Ohren, schwarem Schlipf, dunkelgelblichem Sportanzug mit Gürtel, dunklem Hemdüber und schwarzen Schuhschuhen. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminalpolizei erbeten. Familien, die Untermieter aufnehmen, seien immer wieder darauf aufmerksam gemacht, daß es notwendig ist, sie von diesen die Ausmeißpapiere auszobinden zu lassen.

\* Wünsch's Marionetten. Theater im Hotel Kronprinz bringt morgen Dienstag, wie im Anzeigenblatt bekannt gegeben wird, ein überbauptliches Schauspiel zur Aufführung, während im Theatrum mundi "Der Wolfenbruch zu Sol mit großer Überwonne" gezeigt wird. Auf diese Vorstellung sei aufmerksam gemacht.

\* Die ländliche Industrie zu den Canner Entnahmeverträgen. Nach den bisher in der Presse aus Cannes vorliegenden Nachrichten kann kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß ebenso wie bei früheren Konferenzen, auch auf dieser politische Diktatprache die Forderungen wirtschaftlicher Bevölkerung bestehen. Die Zahlung von 720 Millionen Goldmark in bar, die für das bis 30. April 1923 laufende erste Reparationsjahr geleistet werden soll, kann in Verbindung mit der Steigerung der deutschen Produktionskosten durch die geforderte Rohstoffpreiserhöhung und den Goldzollzuschlag bestimmt werden. Währung nicht herzufuhren; ebenso ist die Forderung von fast 2 Milliarden Sachleistungen jährlich zusammen mit den Verlangen auf Belehrung der Rentenausgabe der Reichsbank sinnlos und unmöglich. Die Forderungen in ihrer Gesamtheit bedeuten die Vernichtung der Wiederaufbaumöglichkeit eines auch nur begrenzten deutschen Exportes und damit die weitere Herabsetzung der deutschen Reparationsfähigkeit. Angehoerige der Tatsache, daß viele Kreise der öffentlichen Meinung des Auslandes und auch die deutsche öffentliche Meinung der Überzeugung sind, daß die Canner Forderungen der Entente von der Deutschen Regierung voraussichtlich auf dem Wege von Verhandlungen und nicht durch ein Ultimatum verwirklicht werden sollen, weist der Verband Sächsischer Industrieller auf die ungeheure Bedeutung und Verantwortung dieser ersten zu freiwilliger Annahme vorgelegten Regelung der Reparationsfrage hin. Sollte durch die Verhandlungen der deutschen Delegation keine entscheidende Änderung der internationalen finanziellen und umfangreichen Canner Forderungen erzielt werden, so wird der Verband Sächsischer Industrieller auf die ungeheure Bedeutung und Verantwortung dieser ersten zu freiwilliger Annahme vorgelegten Regelung der Reparationsfrage hin. Sollte durch die Verhandlungen der deutschen Delegation keine entscheidende Änderung der internationalen finanziellen und umfangreichen Canner Forderungen erzielt werden, so wird der Verband Sächsischer Industrieller auf die ungeheure Bedeutung und Verantwortung dieser ersten zu freiwilliger Annahme vorgelegten Regelung der Reparationsfrage hin.

#### Das Geheimnis

die Hauptwirkmitten und Hauptauswirkungen, wie Misserfol, Fieber, Blasen, Hautzitze, Pickel, Pestis u. s. w. zu vertrieben, besteht in täglichem Waschen mit der echten Freudentherb-Terschweif-Seife von Bergmann & Co., Radibor. Überall erhältlich.

"Und willst Du fort?" fragte Herr von Lassenheim dumpf. Sein Gesicht lag gealtert und verlost aus. „Fragest nicht doch, ob Du all meine Blumen durchgestrichen? Nur Deine Blumen, mir Dein Wohlbefinden! Ich geb' geb'!“ „Papa“, rief Udo fassungslos, „wenn ich Dir ein Opfer bringen sollte! — Wenn Du mein Herzbleiben etwas nützte! Über —“ „Nützen, mehr als Du denkst!“ unterbrach ihn der Großvater. Er sah den Sohn nicht an, während er fortfuhr: „Wäre es auch mir, damit ich in all dem Verdruck, den Sorgen, die mehr als je auf mich einstürmen, jemand wüsste, der treu zu mir halt. Ich bin am Ende nicht mehr so widerstandsfähig, wie es den Anschein haben mag. Die Zeit, wo Du hier und überall Dein freier Herr sein wirst, Udo, kommt vielleicht sehr, als Du glaubst.“

##### 14. Kapitel.

„Na, wie stehts?“ Georg war leise und vorzüglich in das Wohnzimmer seiner Eltern getreten, wo er die Mutter nun schon seit Wochen schwer krank und während der letzten Zeit in wilden Fieberphantasien getroffen hatte.

Egnes, die allein bei der Kranken wohnte, antwortete nur durch einen Wink nach dem Bett, und Georg ahnte mehr, als er sah, hinter dem dichten Raumvorhang eine schrecklich schlafende. Seine Miene erhellte sich.

„Also wirklich!“ sprach er froh. Egnes nickte. Sie traten beide aus den Hausschlaf hinaus, die Tür leise hinter sich schliebend.

„Die Stille kam in der Nacht, wie der Doktor vorhergesagt hatte,“ sprach Egnes hier, und jetzt schien es zum Besten zu gehen, Gott sei Dank!

Sie delicierte die Hände an die Augen, die so viel geweint

in der letzten Zeit.

„Sie machte ihre

Augen

schön

und

lachte

laut

lachend

zurück zu zweiten Iren. In Mittel der Verhandlungen stand die Deutsche Meuterei nicht durch Weiterführung der Verhandlungen und nur den Schein freihalten der Verhandlungen hinzuzutun, sondern es durch ein neues Steuerabkommen als weiteres Dokument des Vereinigten Hauses der Entwürfe gegen die Weltwirtschaft brandmarken zu lassen.

\* Die Großhandelsinspektorat des Staatslichen Reichsamts ist unter dem Einfluss der Gold-, und Silberpreiserhöhungen von 8146 im Durchschnitt des Monats November auf 8487 im Durchschnitt des Monats Dezember gestiegen. Die für die anderen Waren gegen Ende November eingetretene Preisentlastung, die Mitte Dezember einen gewissen Niedpunkt erreichte, wurde mit wiederanstehenden Preisentlastungen gegen Monatsende durch eine erneute Aufwertungsbewegung der Preise abgeltzt, ohne daß aber im Monatsdurchschnitt das Niveau von November wieder erreicht wurde. Es gingen im Monatsdurchschnitt Metalle und Metallwaren von 8197 auf 8127 zurück; Butter, Butter, Fleisch und Fleisch von 8154 auf 8108; Kolonialwaren von 4822 auf 4652; landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel zusammen von 8808 auf 8229; ferner Butter und Butter von 8077 auf 4044; Textilien von 6518 auf 6158; Metalle von 5123 auf 4379; sowie Butter und Butter von 2880 auf 3298 empfohlenen. Anstöße dieser Erhöhung der Preise von Gold und Silber liegen die Gesamtmasse der Industriewerte von 8618 auf 8908, die der Inlandswaren von 2867 auf 3170, während die vorliegend aus dem Auslande eingeschafften Waren gleichaufend mit dem Tollerkturk, der im Monatsdurchschnitt um 27 v. d. nachzuhören hatte, von 5662 auf 5071 oder um 10 v. d. zurückgingen.

\* Die Sächsische Steuerdirektion. Unter dem 1. Januar 1922 ist in Dresden die durch das neue sächsische Grundsteuerrecht vom 7. Oktober 1921 vorgeschriebene Sächsische Steuerdirektion errichtet worden. Die Sächsische Steuerdirektion ist eine Behörde des sächsischen Staates, sie steht also mit den Reichsfinanzbehörden (Finanzämtern, Landesfinanzämtern) in keinerlei Zusammenhang; sie untersteht vielmehr ausschließlich dem Sächsischen Finanzministerium. Ihre Aufschluß lautet: "Sächsische Steuerdirektion in Dresden, Finanzministerialgebäude (Volkstr. 6)." Die Steuerdirektion steht unter der Oberaufsicht des Finanzministeriums die Aufsicht über die zeitlich noch in der Organisation bestehende Verwaltung der neuen sächsischen Grundsteuer aus, die vom 1. Juli 1922 ab in Geltung treten soll. Die Sächsische Steuerdirektion wird zu diesem Zwecke zu überwachen haben, daß die mit der Verwaltung, Verantragung und Einhebung der neuen Grundsteuer besetzten Behörden, Beamten und Amtsstellen die ihnen dabei obliegenden Geschäftsaufgaben den bestehenden Vorschriften entsprechend durchzuführen. Sie wird ferner die zur Erfüllung einer ordnungsgemäßen Verwaltung und Einhebung der neuen Grundsteuer erforderlichen Maßnahmen zu treffen haben. Die erwähnten Behörden usw. sind in Grundsteuerabgaben an die Weitungen und Nordungen der Steuerdirektion gebunden. Bei der Steuerdirektion wird ein Beratungsausschuss gebildet werden, dem die Entscheidung über die Berufungen zusteht, die gegen die Einschreibungsbestimmungen der Grundsteueranschläge eingeleitet werden. Der Beratungsausschuss wird seine Entscheidungen unter Vorbehalt des Vorstandes oder eines Mitglieders der Steuerdirektion treffen. Ferner entscheidet die Steuerdirektion über Beschwerden gegen Verhafung der Grundsteuerbehörden. Das Finanzministerium kann der Steuerdirektion neben der Aufsicht über die Grundsteuerverwaltung andere Aufgaben auf steuerlichem Gebiete übertragen. Letzteres wird vorausichtlich hinsichtlich der dem Landtage zur Beschlussfassung vorliegenden Abgabe zur Förderung des Wohnungsbauens gelobt. Zum Vorstand der Sächsischen Steuerdirektion ist der seitherige juristische Hilfsarbeiter im Finanzministerium Oberregierungsrat Dr. Peters ernannt worden.

\* Beithain. Einem erlebten musikalischen Genuss hat der Gemeinschaftsverein Beithain an seinem am vergangenen Donnerstag im Rathaus Beithain abgehaltenen 1. Stiftungsfest seinen Mitgliedern. Das von Herrn Musikdirektor Herlos (ehem. Stadtkomponist) meisterhaft geleitete Orchester brachte ein feinmännig zusammengestelltes Konzertprogramm zu Gehör, dessen einzelne Nummern stürmischen Beifall auslösten, so daß mehrere Stücke wiederholt werden mußten. Der Abend, der mit einem voll kleinen Abschluß endete, brachte den Beweis, daß auch der Obersitzer Kunstverständnis besitzt und gute Musik zu schätzen weiß, denn der Wunsch, Herrn Herlos mit seinem vorzülichen Orchester recht bald wieder einmal in unserem Orte zu hören, war unter den dankhaften Zuhörern allgemein.

Oelsnitz. Am vorherigen Freitag botte ein in der Bismarckstraße beschäftigtes Dienstmädchen beimlich geboren. Die Dienstherkunft war der Zustand des Mädchens unbekannt geblieben. Das neu geborene Kind, dem infolge des Schwäbungsstandes der jungen Mutter keine Hilfe antilte wurde, ist kurz nach der Geburt gestorben, vermutlich erstickt. Bei gerichtlicher Verfolgung der Angelegenheit liegt kein Anlaß vor.

Großenhain. Auf dem Wochenmarkt am Sonnabend stellten sich die Preise pro Pfund wie folgt: Butter, Stück 19–20 M., Eier, Stück 3,00–3,50 M., Kartoffeln 1 M., Kartoffeln 0,90 M., Grünflocke 1,20–1,50 M., Kohlrabi (junge) 0,70–1,00 M., Blattkraut, kleines, 2 M., Weißkraut, kleines, 1,20–1,50 M., Kreides 2,50 M., Weißkraut 1,20 bis 1,50 M., Möhren 0,80 M., Rettiche, schwere, Stück 0,05 bis 0,50 M., Sellerie 1,80 bis 2,00 M., Rote Rüben 0,80 M., Kohlraben 0,50 M., Schwiebeln 2 M., die Reihe 7 M.

\* Dresden. Am 15. August 1920 wurde der Gutsbesitzer Koller aus Oberpfeuerwitz auf seinem Gelde von einem bisher unbekannten Mann niedergeschossen. Wenige Stunden nach der Tat verlor der Gutsbesitzer Koller, bevor er sein Leben aussuchte, noch angedeutet, daß ein jüngerer Mann den Schuß abgegeben hat. Bisher waren alle Nachforschungen vergeblich. Anfolge eines unter den Arbeitern der Firma Siemens-Döhren entstandenen Streites lehnte sich vor einigen Tagen der Verdacht auf den 1897 zu Oberpfeuerwitz geborenen früheren Sattler, jeglichen Koblenzhaber Otto Ernst Hänisch. Letzterer wurde festgenommen und der Staatsanwaltschaft Dresden zugeliefert. Wie mitgeteilt wird, hat er bereits ein Geständnis abgelegt. Als Gutsbesitzer Koller zu den Kleiderberatern hinzu kam, hätten ihn zwei andere Personen gebeten, nicht zu schwören. Dies hat ihn nicht abhalten lassen, von seiner Witwe Verbrauch zu machen. Hänisch ist verdeckt, seine Frau steht vor der Niederkunft, der persönliche Leumund ist nicht gut. Die persönlichen Ermittlungen nach den beiden Mittätern sind im Gange.

\* Bautzen. Am Donnerstag abend gegen 7 Uhr verübte ein etwa 18–20 Jahre alter Bärtchen auf der Weizsäckerstraße hinter Radeburg in der Nähe des dortigen Steinbruchs einen herausfrischen Raubüberfall auf eine etwa 28jährige Dame aus Berlin, die nach Bautzen gekommen war, um eine auf dem Bauerngraben wohnende Familie zu besuchen. Die Dame verließ abends gegen 6 Uhr die bekannte Familie, um zum Bahnhof zu gehen. Unterwegs fragte sie ein junges Mädchen, das sich auch sofort bereit erklärte, der Dame den Weg zu weisen. Die Zärtin führte jedoch ihr Opfer nach der Löbauer Straße und von dort über Wiesen bis an den Albrechtsbach. Das junge Mädchen ging immer voran und drehte sich vielfach in der Nähe des Schafberges um und schlug mit einem aufgehobenen Stein auf die Dame ein. Die Dame wurde von der Räuberin überwältigt. Bei dem Ringen entriß die Räuberin der Dame eine ganz moderne Ladolfian-Lederetasche mit 900 Mark, einem Spindelchen und

verschiedenen kleinsten Gegenständen. Das Mädchen floh und holte unterwegs noch die Freiheit, einen ihm entgegenkommenden jungen Mann anzustreben und ihm zu sagen, er solle schnell zu Hilfe kommen, eben sei auf dem Berge ihre Freunde von einem Mann überfallen worden. Der junge Mann holte Hilfe aus Radeburg. Die Überfallene kam Ihnen aber schon entgegen und erzählte dem wahren Sachverhalt. Die Zärtin hatte inswischen das Weite gesucht. Die Überfallene mußte ins Stadtfrankenthal gebracht werden und war kaum rechnungsfähig. Die Räuberin ist etwa 18–20 Jahre alt, 155 bis 160 Centimeter groß und von kräftiger unterlebter Gestalt.

Mittweida. Eine erlebte Schwindsucht treiben seit einigen Tagen hier ihr Unwesen. Sie geben sich unter Vorstellung von Auswählen als Beamte des Finanzamtes und der Gendarmerie aus und erklären, Haushaltungen nach Gold- und Silbergeld vornehmen zu müssen. Die aufgetauchten Männer nehmen sie an sich. Die Schwindsüchtigen haben in vielen Häusern Erfolg gehabt.

Oberplanitz. Am Sonnabend früh fuhr nach 6 Uhr brachte die zur Bißlau Brauerei gehörende Schwine nieder. Da sie mit Stromgeräten gefüllt war, hatte das Feuer reichlich Rauchung. Auch eine einschlägige Feuerlöschanlage ist mit verbrannt. Zum Glück herrschte Windstille, so daß die nebenstehenden Wohnhäuser gerettet werden konnten.

\* Chemnitz. Reichstagsabgeordneter Rittermeister Wieler konnte dieser Tage sein 25-jähriges Stadtverordnetenamt beenden. Dem Amtshaber wurde von der Stadt Chemnitz als Jubiläumsagabe eine prachtvoll geschaffene Vale mit beeindruckender Gläsernachbildung durch den Oberbürgermeister Dr. Hößlichmann überreicht. Stadtverordneter Wieler zeigte sich als besonderer Kenner des Chemnitzer Finanzamtes aus.

Hohenstein-Ernstthal. Auf einer Straße zwischen dem Bismarckplatz und dem Bahnhof wurde auf der Chemnitzer Straße ein Handwerksbetrieb, der innen vom Altbau und außen vom Neubau völlig durchdrungen und nicht mehr bereit seiner Betriebe war. An seinem Platz befinden sich über 200 Mark, jedoch sein Geschäft kann eindrücklich in keinem Zweck. Auf der Beurteilung sah es hinreichend Gelegenheit, seinen Mordversuch anzuschlagen.

\* Blaustein. Der Überfall auf den Getreideausschauer Schaller zwischen Weizsäcker und Schwand stellt sich als Schwindsüchtig dar. Schaller hat sich die Schwindsüchtigen von einem Bekannten, dem Schuhmacher Hans Niedel aus Regnitzlosa beibringen lassen, um die für seinen Arbeitgeber einfahlerten 104 000 M. zu unterklauen. Die beiden Schuldigen haben bereits Geständnisse abgelegt. Von dem Gelde konnten 73 000 M. wieder herbeigeschafft werden. Oelsnitz i. B. Der ungetreue Sparvereinsfasser Robert Ebert in Oelsnitz, der Anfang vorigen Monats nach Unterlegung von 14 500 M. flüchtete, aber bereits am 17. Dezember festgenommen werden konnte, wurde am Freitag vom bissigen Schöffengericht zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Ebert hatte von den regelmäßigen einsammlten Spar geldern bis Ende Juni v. J. nur etwa 3000 M. bei der bissigen Sparkasse einzahlt angelegt und das übrige Geld nach und nach in seinem Auto verwendet. Obwohl der Oelsnitzer Sparverein 80 Mitglieder zählt, wurde doch das ganze Jahr über keinerlei Kontrolle geführt.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 16. Januar 1922.

### Die Konferenz von Genua.

Genf. Das "Journal de Génève" glaubt zu wissen, der Österreicher sollte aufgefordert werden, Vertreter auf die Konferenz von Genua zu entsenden.

### Vom internationalen Arbeitsamt.

Genf. Am Dienstag tritt hier der Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamts zusammen. Auf der Tagesordnung der Sitzung stehen u. a. der Bericht des Direktors des Arbeitsamts Albert Thomas, die Beratung zahlreicher von der letzten internationale Arbeitskonferenz geliehenen Entwicklungen, so über die etwaige Einberufung einer internationalen Konferenz für die Arbeitslosenfrage, über die Errichtung einer beratenden Kommission für Landarbeiterfragen, ferner Gutachten über die Arbeitsbedingungen der Kriegsbeschädigten, die Auftellung der Tagesordnung für die nächste internationale Arbeitskonferenz usw.

### Eine Nede Lord Derby.

London. Lord Derby hat in Manchester wiederum eine Nede gehalten zu Gunsten eines französisch-englischen Bündnisses. Dabei sagte er über die Reparationsfrage, Frankreich könne aus seinen heimischen Tälern nichts herausholen, um seine verwüsteten Gebiete wieder herzustellen; es müsse das Geld von Deutschland bekommen.

### Zum Regierungswechsel in Frankreich.

London. Der Pariser Berichterstatter der "Times" schreibt, vom politischen Standpunkt aus seien wichtiger als die Namen der neuen Minister diejenigen Persönlichkeiten, die den Eintritt in das Kabinett Briand abgelehnt haben. Briand werde wahrscheinlich darauf bestehen, daß mit der Regelung der Reparationsfrage von neuem begonnen werde. Das Wiesbadener Abkommen werde jedoch wohl angenommen werden.

### Der Vorschlag der interalliierten Juristen.

London. Zu dem Vorschlag der interalliierten Juristen, die deutsche Regierung zu erlauben, die deutschen Kriegsbeschuldigten zur Aburteilung auszuliefern, schreibt "Daily Chronicle", dieser Beschluss sei überraschend. Im Unterhause sei zu Anfang des Sommers erläutert worden, die Leipzigser Verfahren seien nicht ganz unbedingt gewesen. "Daily Chronicle" sagt, wenn der Oberste Rat dem Vorschlag der Kommission stattgegeben würde, so würden ernste Schwierigkeiten entstehen. Die Alliierten hätten die Verfahren in Leipzig erledigen lassen, da die Auslieferung der Schulden für die deutsche Regierung eine physische Unmöglichkeit bedeutet hätte. Es sei zweifelhaft, ob die deutsche Regierung dazu heute mehr in der Lage sei. Die Reaktionen, Deutschland in ein Chaos zu stürzen, seien heute genau so groß wie damals. Während selbst milde Urteile des deutschen obersten Gerichts bei den Urteilen der Alliierten nicht der Fall.

### Bermischtes.

Die Mädchen in der Fremde. Sonnabend abend wurden zwei Mädchen im Alter von 12 und 13 Jahren auf dem Bahnhofsviertel in Berlin angegriffen, die ratlos umherstanden und durch ihr schauesches Wesen aufgefallen. Bei ihrer Vernehmung auf der Polizeiwache gaben sie an, sie seien in ihrer Heimatstadt Weizsäcker in Sachsen von einem ihnen unbekannten Herren in den Berliner Zug gesetzt und mit 2000 Mark Reisegepäck vertrieben worden. In ihrem Besitz fand man noch 1800 Mark. Da die Erzählung etwas sehr märchenhaft klang, wurde die Kriminalpolizei mit der Verfolgung der Angelegenheit beauftragt. Gleichzeitig benachrichtigte man die Eltern der beiden Schulschüler.

Berdiente Strafe. Die Strafkammer in Frankfurt a. M. verurteilte den bei den Höchster Werkwerken tätigen 34jährigen Chemiker Dr. Paul Kappelmeier wegen unlauteren Weltbewerbs zu 10 Monaten Gefängnis und 50 000 M. Geldstrafe bei sofortiger Verhaftung. Kappel-

meier hatte bewiesen, daß er dem Betrieb, in dem er arbeitete, unterwegen noch die Freiheit, einen ihm entgegenkommenden jungen Mann angreifen und ihm zu sagen, er solle schnell zu Hilfe kommen, eben sei auf dem Berge ihre Freunde von einem Mann überfallen worden.

### Sport.

Fußball. Meißen Sportverein 1. – Töbelner Sportclub 1:4:1. Interessantes kleines Spiel, wobei besonders beide Hintermannschaften auffielen. NSV 2. – Mohr 1. 1:2. NSV 3. – VfB 2. 0:5. – Meißen Sportverein, Abteilung für Jugendabteilung. Die Ergebnisse der getrainten Spiele sind: NSV 1. Aug. 3:0 (Selbst); NSV 2. Aug. 2:0. Gröba 2. Aug. Gröba nicht angetreten; NSV 1. Au. – Gröba 1. Au. 1:1.

Am Sonnabend abend zwischen Goethestraße und Schulenbach.

### Schlüsselbund

verloren gegangen. Abgegeben Wettinstraße, 22, 2. r. Verlorene am Sonntag abend ein Verlenbandstuch in der Innenstadt auf dem Wege Röderau zu Bahnhof Meißen. Gute Belohnung abzugeben.

### Klösterlestraße 15, 3.

Von verloren. Bitte abgegeben Wilhelmstraße 10, v. Kleine braune Aktentasche vor ca. 8 Tagen verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben im Tageblatt Meißen.

### Bethlerstraße 3, 1. r.

Hypothek von 30000 Mark auf ein Geschäftsgrundstück gekauft durch Rechts- und Notarbüro Albin Ritter, Hauptstr. 1.

### Ein Paar neue Schuhe,

Gröba, Wettinstraße 2, 1. r. Gebr. Kinderdrabillbett zu kaufen. Gröba, Meißen Str. 2, 1. r.

### Gebr. Jährlabstiel

zum Verkauf. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

### Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

### Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

### Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

### Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

### Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

### Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

### Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

### Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

### Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

### Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

### Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

### Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

### Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen. Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

### Ein Kinderwagen mit Plane zu verkaufen.

# Voranzeige.

Am 21. Januar beginnen wir mit unserem

# großen Saison-Ausverkauf.

Alle Waren, die wir von diesem Tage ab zum Verkauf stellen, sind trotz steigender Einkaufspreise wesentlich herabgesetzt.  
Unser nächstes Inserat wird Ihnen vollständige Aufklärung über unsere preiswerten Artikel geben.  
Einen Einkauf in unserem Saison-Ausverkauf empfehlen wir daher dringend.

## Kaufhaus Albert Troplowitz Nachf., Riesa.

Zentral-  
Lichtspiel-Theater  
Gröba.

### Vereinsnachrichten

**Spieldienstvereinigung.** Morgen Spielausbuch- und Vorstandssitzung. Mittwoch Jugend, Freitag Spielerzusammensetzung. Sonnabend Knaberversammlung. Am 29. Jan. findet im Restaurant "Zur guten Quelle" 1,9 Uhr vormittags die außerordentliche Generalversammlung statt. Anträge sind schriftlich bis zum 25. d. M. bei Herrn Walter Gündel, Riesa, Albertstr. 1, einzureichen. Nichterscheinen wird statutengemäß bestraft.  
**Riesaer Sportverein** z. V. Dienstag 7.30 Uhr. Morgen Vorstandssitzung. Die alten und neuen Auschüsse werden geladen. 7.30 Uhr Boxabteilung Elbterrasse. Donnerstag 7.30 Uhr Waldlauf. Freitag 8 Uhr Versammlung Schützenhof.  
**Ull. Handelsberberverein Gröba.** Freitag, den 20. Jan., abends 8 Uhr Generalversammlung im Gasthof Große. 32. d. B. (3. J.). Donnerstag, 19. Jan. Versammlung im Cafe Rödler pünktlich 8 Uhr. Beschlussfassung über ein Vergnügen. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit  
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke, auch  
für die schöne Morgenzeit  
**danken herzlich.**

Borit, im Januar 1922.  
Richard Helm und Frau Anna geb. Ermer.

Erich Schinke  
Charlotte Schinke geb. Schumann  
Vermählte  
Leipzig/Riesa, 16. Januar 1922.

Ihre Vermählung geben bekannt  
Dr. med. Karl Bräuer  
Grete Bräuer  
geb. Lohmann  
Nünchritz, 13. 1. 22.

Surückgesehert vom Grabe unseres lieben teuren, unvergänglichen entschlafenen Sohnes und Bruders

**Arno Berger**  
drängt uns, allen Beteiligten für die überraschende Beweise der Teilnahme in Gestalt von herlichem Blumenschmuck, den trostreichen Worte des Herrn Pastor Denede und den schönen Gedanken am Grabe zu danken. Auch herzlichen Dank der Kirma Hammerlin A. G. den Beamten, Angestellten, Meistern, Kollegen und Mitarbeiterinnen, sowie der Freien Turnerschaft und allen denen, die den lieben Verstorbenen auf seinem letzten Wege zur ewigen Ruhe begleiteten. — Dass Dir, lieber Arno, rufen wir ein "Ruhe sanft" und "Habe Dank" in Dein allaufließendes Grab nach.

Gröba, den 6. Januar 1922.  
Die tiefsehrenden Hinterbliebenen.

Heute unwiderrücklich letzter Tag: Der Silberkönig 3. Teil, sowie: Sturmflut des Lebens.

Ab Dienstag bis Donnerstag der große Monumental-Frachtfilm:

## Der Silberkönig IV. Teil: Rochester Street 29.

**Ferner: Samson II,** großer Abenteuerfilm in 6 Akten mit Luciano Albertini in der Hauptrolle. Der erste Film dieser Klasse lief in Deutschland unter der Bezeichnung: Der Rindbeißer im Circus Buffalo.

Voranzeige: Ab Freitag der gr. amerikanische Riesenfortsetzungsfilm: Trabbullet — Das Panzergeschick, 6 Akte, 36 Min.

Vorführungen ab 7 Uhr. — Einlass 6,50 Uhr. —

Um gütigen Zuspruch bittet die Besitzerin Anna Sach.

### Einladung

zu der am Sonnabend, den 28. Januar, vorm. 11 Uhr im Saale der "Elbterrasse" in Riesa stattfindenden

### 57. ordentlichen General-Versammlung

der Allgemeinen Auto-Versicherungs-Gesellschaft

Tagesordnung: 1. Vortrag des Geschäftsbürotheit und der Jahresrechnung. Richtagsrede derselben und Entlastung der Gesellschaftsorgane. 2. Wahl von Mitgliedern zum Schiedsgericht nach § 59 der Satzung. 3. Wahl anderer Ausschussträger anstelle der laufungsgemäß ausscheidenden, wieder wählbaren Herren Georg Bücklein, Defau und Erich Ermer, Roßlau. 4. Satzungänderungen §§ 26, Abs. 2 und 41. 5. Geschäftliches.

Miesa, den 18. Januar 1922.

G. Bücklein, Ausschussträger. P. Beckert, Vorstand.

### Landwirtschaftl. Hausfrauenverein.

Die Hauptversammlung findet

Mittwoch, den 18. Januar, statt.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
dargebrachten Glückwünsche u. schönen Geschenke  
**danken herzlich!**

Riesa, Schloßstr. Januar 1922.  
Arthur Rädler u. Frau Johanna geb. Nicol.

Haupt-  
straße

## Kammer-Lichtspiele

Haupt-  
straße

Heute unwiderrücklich letzter Tag:  
„Fortunato“ I. Teil Der tanzende Dämon.

Ab morgen Dienstag bis Donnerstag nur 8 Tage

## „Eine Demonteheirat“

Das Schicksal einer Ehe.

Eva Mara in der Hauptrolle Eva Mara.

6 Min.

Hiervon „Die Glöckle“ 4 Min.

Nach den Motiven von Friedrich von Schiller.

In der Hauptrolle die große Künstlerin Eva Mara.

Kaffe geöffnet ab 7 Uhr. Künstlerkonzert!

Gut geheizter Saal. Künstlerkonzert!

Um gütigen Zuspruch bittet der Besucher Carl Mara.

### Ruderverein Riesa e. V.

Am 13. Januar verstarb nach langem, schwerem Leiden unser lieber Sportskamerad

## Johannes Böttcher.

Wir verlieren in ihm nicht nur einen treuen und lieben Kameraden, sondern auch einen aufrichtigen Freund, dessen schlichtes, einfaches Wesen und Hingabe zum Sport uns stets vorbildlich war. Wir werden ihm allezeit ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Ruder-Verein Riesa e. V.

B. Preis. A. Klunker.

### Hauptversammlung

Vereinigte Verdigungs-Gesellschaft

"Kantorei und Schule"

für Mittwoch, den 18. Januar 1922, findet 8 Uhr im Hotel "Kronprinz" statt. Vorstandssitzung 1/2 Stunde darüber.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht.

3. Neuwahlen. 4. Anträge, die 8 Tage vorher beim Vorstand schriftlich eingereicht worden sind.

Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Wünsche

Morgen

Dienstag abend, 17. Januar, abends 8 Uhr

Montags-

versammlung

in der

Elbterrasse.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Wünsche

Marionetten-Theater

Riesa, Hotel Kronprinz

Dienstag, den 17. Januar, abends 8 Uhr

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Wünsche

Der Brandstifter

ober:

Eier aus dem Gemeindehaus.

Oberbürgerliches Schauspiel

in 6 Aufzügen.

Hierzu im Theatorium mundi

Der Wollenbruch an Tisch

in großer Lebhafteschwermutter.

Achtungsvoll

Grand Würfel.

— 18. L 7 U. L

Wünsche

Bäcker-Jungung

Donnerstag, 19. Januar,

nachmittags 4 Uhr findet im

Gasthof Kronprinz die

4. ordentliche

Sinnungsversammlung

statt. Tagesordnung:

1. Einlassieren der Beiträger.

2. Beschlussfassung über Erhöhung der Beiträge, Gebühren usw.

3. Beratung des Haushaltplanes 1922/23.

4. Wahl von 2 Mitgliedern und 2 Geschäftsmännern zum Prüfungsausschuss für die Gesellenprüfung.

5. Sicherheitsbericht der Bezirksausschaffte.

6. Verschiedenes.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

R. Röhrborn, Obermitte.

Wünsche

Für die vielen Beweise der

Diebe und Zellnahme beim

Tode unseres lieben Entschlafenen

Carl Zurmühlen

durch Wort, Schrift, Blumen-

schmuck und ehrendes Geleit

lügen wir allen unserm

herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer

zu vertrau. Zurmühlen

und Frau

Sam. Hänseler.

Riesa, 16. Januar 1922.

Wünsche

Am Sonnabend nachmittag

6 Uhr verschied mein guter

Mann, unser lieber Vater,

Schwieger- und Großvater

Julius Werner.

Riesa, Großenbacher Str. 18,

am 14. Januar 1922.

Die trauernde Gattin

nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet

Mittwoch nachm. 2 Uhr von

der Friedhofsalle aus statt.

Die heutige Nr. umfängt

4 Seiten.